



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 143 (1932)

556 (29.11.1932) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-371613](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-371613)

Neue Mannheimer Zeitung

Verlagsadresse: Täglich 1 mal außer Sonntag. Bezugspreise: Drei Monate monatlich 2,25 und 60 Pf. Trägertaxe. In unseren Geschäftsstellen abgeholt 2,25, durch die Post 2,75 einlief. 60 Pf. Postel-Geb. Dergo 72 Pf. Geschäfts-Abnehmer: Halb-jährl. 12, Kronprinzstr. 12, Schreyerstr. 4, Westendstr. 13, Hauptstr. 14, Feinestr. 24, W. Casperstr. 8, So. Durlachstr. 1.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: N 1, 4-4. — Fernsprecher: Sammel-Nummer 249 51. Postfach-Konto: Karlsruher Nummer 175 90. — Telegramm-Adresse: Remajelit Mannheim

Anzeigenpreise: 10 mm breite Zeilenzelle 2 Pf., 40, 70 mm breite Zeilenzelle 2 Pf., 120, für im Voraus zu bezahlende Familien- und Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. Bei Konterien, Vergleichen oder Zahlungsbearbeitung keinerlei Nebengebühren. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telefonische Aufträge. Geschäftsabend Montag.

Mittag-Ausgabe

Dienstag, 29. November 1932

143. Jahrgang — Nr. 556

Gewerkschaftsführer bei Schleicher

Der Reichswehrminister verhandelte gestern mit Vertretern der christlichen und freien Gewerkschaften über einen Burgfrieden

Unterredung mit Straffer

Drahtbericht unseres Berliner Büros
[Berlin, 29. Nov.]

Den ganzen Montag über ist verhandelt worden: Schleicher hat Besprechungen abgehalten, ebenso Papen und auch Staatssekretär Weizsäcker. Die Sondierungen haben sich auf alle Parteien, mit Ausnahme der Kommunisten, erstreckt. Darüber hinaus wurde auch mit den Gewerkschaften der verschiedenen Richtungen und leitenden Persönlichkeiten der Arbeitergruppen Beratung genommen. An der politischen Seite liegen und seien abwechselnd die Ansätze der beiden Kanzlerkandidaten. Bald gab man Schleicher, bald Papen die größeren Chancen. Der Reichspräsident hat sich bisher weder für den einen noch für den anderen entschieden. Das wird erst geschehen, wenn das Ergebnis aller noch laufenden Erhebungen einwandfrei vorliegt. Schleichers Ziel ist es, für den Fall, daß er selbst als Reichskanzler in Betracht kommt, durch Vereinbarung mit den Parteien eine Art Burgfrieden bis zum Frühjahr zu erreichen, einen Zwischenzustand also, der es der Regierung ermöglichen würde, praktische Arbeit zu leisten, ohne bestrebt zu sein, durch ein Mißtrauensvotum des Reichstages gestürzt zu werden. Es ist klar, daß bei jeder Übergangslösung Schleicher ein wesentlich anderes Programm durchzuführen hätte, als von Papen es sich selbst hat, mit anderen Worten:

Ein Kabinett Schleicher müßte sich im großen und ganzen auf die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und die Bekämpfung der Inflation beschränken und würde nicht so sehr eine Regierung der nationalen, als der „sozialen“ Konzentration sein.

Daß die Nationalsozialisten — und auf sie kommt es in hoch am Ende an — Herr von Schleicher ein parlamentarisches Moratorium beschließen werden, ist schwerlich anzunehmen. Das nationalsozialistische Duelle ist bekannt geworden, daß Hitler in dem Zweiggespräch, das er in der vorletzten Woche mit Schleicher hatte, auf dessen Frage, ob er gegebenenfalls ein von Schleicher gebildetes Kabinett unterstützen würde, erwidert hat: „Es würde mir sehr lieb tun, aber ich würde auch Sie bekämpfen.“ Damit ist eigentlich schon die Antwort vorweggenommen; es gehört eine ständige Portion Optimismus dazu, die Aussichten der Besprechungen, die Schleicher heute mit Straffer und Brück haben soll, als „nicht schlecht“ zu bezeichnen. Der „Kriegsakt“ registriert denn auch lediglich die Tatsache, daß neuerdings verläßt werde, den Reichswehrminister für die unabweisbare Aufgabe der Bekämpfung des Kanzleramtes zu gewinnen und sich hinzu: „Eine solche Lösung würde zweifellos schwere Gefahren für die Wehrmacht mit sich bringen und die bisherige verdienstvolle Arbeit des Generals in Frage stellen.“ Wahrscheinlich noch etwas schärfer, hat sich der „Volksrechtler“ geäußert. Man hat den Eindruck, daß Schleicher die Nationalsozialisten nur durch sehr weitgehende praktische Zugeständnisse für die allernächste Zukunft zu einer kurzen Schonzeit bestimmen könnte. Aber wird Herr Schleicher, wird insbesondere der Reichspräsident dazu bereit sein? Sollten Schleichers Bemühungen ergebnislos verlaufen, dann bleibt — das ist die Auffassung im Präsidienstabs —

als letzter Ausweg nur noch ein Kampf-Kabinett Papen

übrig, das zu einer neuen Reichstagsauflösung und damit zwangsläufig zu den schwersten Konflikten führen müßte. Hier und da wird sogar wieder einmal die Gefahr einer Präsidentschaft an die Wand gemalt. Die „Volksrechtler Zeitung“ verleiht ein Gerücht, das an der Berliner Börse folportiert wurde. Danach soll Hindenburg in Besprechungen mit dem Zentrumsführer Kaas Minderheitsverträge habe durchzuführen lassen. Die „Germania“ bemerkt zwischen Dingen und Dingen: „Inwiefern der Alternative Verhandlungskabinett Schleicher oder Kampf-Kabinett Papen liegen schließlich noch andere Möglichkeiten vor, die bei einem Verzicht auf das frühere System und seine Methoden wenigstens den Segen hätten, die außerordentlich gespannten politischen Verhältnisse unseres Landes nicht überflüssigsgewisse noch weiter verschärfen.“ Der Rede Sinn ist dunkel: Was das Zentrum nun ein Kabinett Schleicher unterstützen oder nicht?

Da so aber ja auch die Frage der Neubesetzung der einzelnen Reichsämter nach erhebliche Schwierigkeiten bereitet, wird die Entscheidung erst für morgen erwartet.

Der Reichspräsident beschließt nach Rücksicht der Besprechungen die Herren Schleicher und Papen wieder gemeinsam mit dem Staatssekretär Weizsäcker zu empfangen und in dieser Ausdrucksform sich zu äußern, wenn Hindenburg zum Kanzler designieren wird. Die Verhandlungen, die Herr von Schleicher

Neue französische Ausflüchte

Decriot fordert von Deutschland neue Verpflichtungen in der Abrüstungsfrage

Drahtbericht unseres Pariser Bureaus
[Paris, 29. Nov.]

Im französischen Außenministerium herrscht die Auffassung, daß die Besankung einer „unverbindlichen“ Forderung über die Abrüstungsfrage für Frankreich gefährlich werden könnte. Mit den Erklärungen, die der amerikanische Botschafter Norman Davis in seiner Eigenschaft als Vermittler abgegeben hat, zeigt man sich nicht zufrieden. Danks letzte dem französischen Ministerpräsidenten eine mit Sir John Simon zurückgeworfene Aufzeichnung vor, die

Das Programm der Forderung

- folgt: Es sollen folgende Punkte erörtert werden:
1. Die deutsche Forderung, daß die künftigen Arbeiten der Abrüstungskonferenz dem Grundsatz der Gleichberechtigung Deutschlands und Frankreichs zu entsprechen,
 2. Die französische Forderung entsprechend dem Konstruktivismus, die Sicherheitsfaktoren und die Sanftmaßnahmen gegen einen Angreifer mit dem deutschen Anspruch zu verknüpfen,
 3. Die Prüfung der militärischen und maritimen Vorschläge des englischen und französischen Vorkomitees über die Internationalisierung der Vorkomitee und Bildung einer Streitmacht des Vorkomitees. Dazu gehören auch die englisch-amerikanisch-französisch-italienischen Vorkomitee-Verhandlungen.

Angewandte Verhandlungen zwischen Decriot und Davis konnte noch nicht erstellt werden. Doch kann die Tatsache, daß Herr de Weizsäcker eine diplomatische Wendung beibehalten hat, um der Forderung des einen anderen Staats zu geben, nicht mehr bestritten werden.

Der französische Ministerpräsident forderte Norman Davis gegenüber, Deutschland müsse gleich zu Beginn der Forderungsberechnung die

„verbindliche Erklärung“ abgeben, jeder Abrüstung abseits zu sein. Mit anderen Worten: Es soll von deutscher Seite eine Bindung eingebracht werden, während Frankreich für sich die „unverbindlichkeit“ beansprucht.

Dazu kommt, daß Decriot eine Verbindung des Schuldenproblems mit der Abrüstungsdebatte herbeiführen muß. Im französischen Außenministerium wird mitgeteilt, daß der Ministerpräsident infolge der im Einvernehmen mit London zu führenden Schuldenverhandlungen und innerpolitischen Angelegenheiten bringenden Arbeiten — darunter eine Kammerdebatte über die Rentenversicherung — das Datum seiner Genfer Reise noch nicht angeben könne.

In den Abendstunden des Montags fand eine Zusammenkunft zwischen Kriegsminister Paul Painlevé und Davis statt. Vorausgesetzt werden soll der Ministerpräsident, der Reichsminister und Davis im Laufe des Dienstags noch einmal treffen, ehe Davis seine Ausreise nach Genf antreibt.

Der amerikanische Delegierte hat den beiden französischen Staatsministern gestern vorgeschlagen, diese Besprechungen zu eröffnen, ohne daß von einer Seite bestimmte Vorbedingungen gestellt werden. Jedes Land sollte vorbehaltlos an die Behandlung eines vorher genau festgelegten Programms herangehen.

Frankreich dürfe also nicht die Vorbedingung der Sicherheit erheben, noch sollte Deutschland seine Gleichberechtigungsforderungen stellen. Der nächste Schritt für den Zusammenbruch der Abrüstungskonferenz besteht aus französischer Auffassung in der Aufhebung des deutschen Außenministeriums von Neurath, dessen Antwort hier erwartet wird.

gestern führte und heute noch zu führen beabsichtigt, haben einen Zweck: Man wolle von den Gewerkschaften eine Zusage erlangen und will heute das gleiche bei den Nationalsozialisten versuchen, daß sie kommunistischen Generalstreikparolen sich auf keinen Fall anschließen werden. Bei den christlichen Gewerkschaften scheint Schleicher seine Absicht durchsetzen zu haben, zum Teil auch bei den freien, sozialdemokratischen Gewerkschaften.

General von Schleicher hat am Montag mit dem Führer der Sozialdemokratischen D. Reichstagsfraktion, dem Führer der freien Gewerkschaften Veit und dem Vertreter der christlichen Gewerkschaften O. B. verhandelt.

Das Ergebnis der Unterredung wird man vielleicht dahin präzisieren können, daß in der tatsächlichen Haltung der Sozialdemokratie keine Veränderung eingetreten wird. Sie wird nach wie vor in der Öffentlichkeit das „Kabinett der Barone und der Reaktion“ aufs Schärfste bekämpfen. So schreibt der „Vorwärts“ zu der Unterredung Schleicher-Weizsäcker:

„Die politische und soziale Reaktion hat in ihrem Klassenkampf von oben wichtige Positionen gewonnen, sie hat das mit Methoden getan, deren rechtliche Unzulässigkeit feststeht. Wäre es den Nachbarn von heute erst mit ihrer Absicht, einen Zwischenzustand mit der Arbeiterklasse und ihrer politischen Vertretung herbeizuführen, so müßten sie zunächst jene Positionen räumen und das befangene Unrecht wieder gutmachen. Wollen sie das nicht tun, so ist jeder Weibchen an eine auch nur vorübergehende Einstellung des Kampfes überlassen.“

Die Sozialdemokratie wird aber die Gewerkschaften unterstützen, wenn diese genötigt werden sollten, kommunistischen Plänen nachzugehen oder Gesamtanstrengungen sich entgegenzustellen.

Die Gewerkschaften erwarten dafür, daß zum mindesten jener Teil der letzten Rotverordnungen über die Senkung der Tarife bei Neueinstellungen beseitigt wird. Wir haben den Eindruck, daß die Regierung diesem Verlangen nachzusommen bereit ist, das umso mehr, als sie selbst ja ausgehandelt hatte, diese Bestimmung sei nur als Übergangsmaßnahme gedacht.

Hugenberg's Widerstand gegen Schleicher

In dem nämlichen Rahmen werden die Erörterungen sich bewegen, die Schleicher heute mit einzelnen nationalsozialistischen Führern aufnehmen wird. Gewer Straffer wird heute nach Berlin kommen, unter Umständen auch der Reichspräsident Weizsäcker. Nebenher werden weitere Besprechungen mit den kleineren Parteien der Mitte laufen. Heuteabend wird nach den vorläufigen Dispositionen der „Kronzeitung“ sich wieder versammeln. Man vermutet, daß dann die definitive Entscheidung über die Besetzung des neuen Kanzlers und der Bekämpfung der von ihm vorgelegten Ministerliste durch den Reichspräsidenten zu nehmen.

Eine Reichstagsauflösung wird man auf jeden Fall zu vermeiden suchen.

Tagungen ist, wie wir hier in den letzten Tagen schon mehrfach angedeutet haben, mit großer Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß mit Hilfe des Artikels 4 eine Vertagung des Parlaments bis auf weiteres erzwungen wird.

In der Berliner Morgenpresse werden jetzt wieder die Absichten Schleichers über als die

Papen eingeschätzt. Die „DNZ“ stellt nach dem Stand der Dinge von Montag abend fest, daß die jetzige bereits sehr gering bemessene Chance für eine „Schleicher-Lösung“ wieder langsam im Steigen begriffen seien. Für Papens Wiederkehr mögen nicht einmal mehr die Deutschnationalen sich einschließen. Dabei ist unverständlich, daß

Hugenberg, der gestern eine längere Unterredung mit Papen hatte, dem Versuch Schleichers Widerstand entgegensetzt.

Die Deutschnationalen, denen Schleicher wegen seiner sozialen Ambitionen und seiner Einstellung zu den Gewerkschaften verdächtig ist, sollen für eine Unterbrechung eines von ihm gebildeten Kabinetts sehr betrübliche Forderungen gestellt haben. Hugenberg möchte sich in ihm einen ähnlichen Einfluß sichern, wie er ihn in der Regierung Papen ausgeübt hat. Ihm scheint offenbar vor, die Rolle eines Finanzministers zu spielen. Sein Vorschlag, ihn als „Reichsminister“ gleich vier Reichsämtern, nämlich die der Wirtschaft, Arbeit, Ernährung und Finanzen zu übertragen, ist von Schleicher ernstlich gar nicht erst diskutiert worden.

Minister-Kombinationen

Drahtbericht unseres Berliner Büros
[Berlin, 29. Nov.]

Die Personalveränderungen im neuen Kabinett scheinen bisher unentwirrt zu sein. Bezüglich für den Reichswehrminister Papen ist von Braun soll der bekannte Kandidat von Ruchel-Döberitz, der ein Anhänger des Reichswehrministers ist, in Aussicht genommen sein. Ueber die Besetzung der sonst in Frage kommenden Stellen schweben noch Verhandlungen. Die „DNZ“ nennt als Nachfolger des Reichswehrministers Schäfer den Botschafter für Berlin, Prag, dem Präsidenten des Landvolkskongresses, Landrat a. D. Grotzke, mit dem Schleicher eine Ausprobierung hatte, ist gleichzeitig ein Mitglied im neuen Kabinett zugeordnet. Das Reichsministerium würde in einem Kabinett Schleicher vermutlich kommissarisch durch den Chef der Oberleitung, General von Hammerstein, verwalten werden.

Wenn General von Schleicher wirklich mit den Nationalsozialisten irgend wie zu Rande käme — mit dem Zentrum, der Volkspartei und den kleineren Gruppen, dürfte er in diesem Falle kaum seine Schwierigkeiten mehr haben — wären die deutschnationalen Stimmen im Reichstag für ihn entscheidend. Wenn es überhaupt zu einem Zwischenzustand kommt, meint der „Vorwärts“, werde er ohne die Deutschnationalen ausbleiben. Möglich, daß sie sich schließlich einem Kappell des Reichspräsidenten fügen würden. Herrschelt wird angedeutet, daß die Nationalsozialisten vielleicht am den Vorfall einer Aufhebung des Reichsministeriums in Preußen mit gleichzeitiger Neuwahl eines Ministerpräsidenten zu genehmigen seien. Das wird sich wohl in der heutigen Besprechung Schleichers mit Straffer, an der auch Fried teilnehmen soll, herausstellen.

Die Unterredungen, die Staatssekretär Weizsäcker und Reichskanzler von Papen hatten, erfolgten in erster Linie mit Persönlichkeiten, die außerhalb des parlamentarischen Bereiches stehen. Dadurch wird der Eindruck verfestigt, daß die hauptsächlichste Bedeutung schon bei den Besprechungen liegt, die der Übergangsbürokratie und parlamentarischer Volkskräfte zur Erneuerung der Regierung dienen.

Schleicher und die Gewerkschaften

Telegraphische Meldung

[Berlin, 29. Nov.]

Der Reichswehrminister hatte bekanntlich gestern mit dem Führer der Christlichen Gewerkschaften, Oltz, eine längere Unterredung. Daraus können folgende Ausfahrungen des „Vorwärts“, des Organs der Christlichen Gewerkschaften, Anspruch auf besondere Beachtung erlangen. Das Blatt schreibt über Schleicher und seine Politik:

„Der Reichswehrminister hat sich bislang konsequent gehalten, das Amt des Kanzlers zu übernehmen. Wenn er jetzt dazu bereit ist, so ist das ein Beweis dafür, daß er ein Kampf-Kabinett Papen für unerschrocken hält. Man weiß, daß General von Schleicher von vordereinst schon einmal gewisse Maßnahmen der Rotverordnungen Papens war. So hatte er mit einigen anderen Mitgliedern des Kabinetts, Bedenken gegen die sozialpolitische Ermächtigung in der entscheidenden Rotverordnung Papens und auch gegen die allgemeine Tarifsenkung. Es ist weiter bekannt, daß Herr von Schleicher der Konjunkturpolitik wie auch vielen Sondermaßnahmen zugunsten des Großgrundbesitzes teilsweise gegenüberstand. Er wird inzwischen auch einsehen haben, daß die politische Experimentiererei Papens höchst ungelukkig ist und in einer Sackgasse enden muß. Er ist nicht für den Weg der Gewalt und des Verfallensstrahls, wie ihn Hugenberg und die christlichen Kreise wollen. . . . Er wird sich vermutlich bereit erklären, die sozialpolitische Ermächtigung aufzuheben, weshalb die Entlassungsansprüche zu streichen und die Tarifsenkungen zu revidieren. Weiter ist anzunehmen, daß ein Kabinett Schleicher den Kurs des Landwirtschaftsministers von Braun nicht weiterverfolgen würde, der in erster Linie darauf Sinnsetzt, die Forderungen und Wünsche des Großgrundbesitzes zu erfüllen. Die Verfallens- und Reformpläne der Herren von Papen und von Grotzke bilden dem Reichswehrminister nicht als dringlich, und nicht als die Aufgabe dieses Ministers ersehnen.“

Die Besprechungen in Preußen

Meldung des Wolff-Büros

[Berlin, 29. Nov.]

Wie wir an den Besprechungen über die Regierungsbildung in Preußen zwischen Zentrum und Nationalsozialisten noch erfahren, wurden die Erörterungen zunächst zwischen den nationalsozialistischen

Die Stadtseite

Zugung des Evangelischen Bundes

Am gestrigen Montag vormittag trafen zunächst die Mitglieder des Bundesvorstandes zusammen, um das Arbeitsprogramm für die geschäftlichen Verhandlungen und die vorordnungsartigen Aufgaben für die nächste Zeit zu besprechen. Die anschließende Mitgliederversammlung war von einer Reihe auswärtiger Bezirksvertreter und von etwa 100 Mitgliedern der evangelischen Kirchengemeinde Mannheim besetzt. Bundesvorsitzender Pätz leitete die Versammlung, aber deutliche Strömungen die gegenwärtige Lage. Die Versammlung folgte mit großer Aufmerksamkeit diesen Darlegungen und beteiligte sich auch mit schicklichem Interesse an der Aussprache. Zum Schluss wurden einstimmig folgende Entschlüsse angenommen:

1. Der Badische Landesverein des Evangelischen Bundes lehnt die Regelung der zwischen dem badischen Staat und der katholischen Kirche stehenden Fragen in der unzulässigen und unklaren Rechtsform eines Konkordats ab. Sollte das a. H. zur Verhandlung stehende Konkordat im badischen Landtag trotzdem zur Annahme gelangen, so fordert der Landesverein um der Gerechtigkeit willen die gleichzeitige Annahme des Staatsvertrags mit der evangelischen Kirche Baden.

2. Der Badische Landesverein des Evangelischen Bundes bekräftigt die freundschaftliche Erklärung der badischen Landeskonferenz zur Simultanhilfe und schließt sich ihr an.

Um 1 Uhr konnte der Bundesvorsitzende die Versammlung schließen. Wie sie durch ein Bismarckwort eingeleitet war, so wurde sie auch mit dem Segen des Herrn geschlossen. Man trennte sich in dem Bewusstsein, daß gerade heute der Evangelische Bund eine wichtige Aufgabe habe und man zu freudiger Mitarbeit an dieser Aufgabe bereit sein müsse.

Fahrgelderstattung neu geregelt

Die Reichsbahn hat jetzt — wie „Die Reichsbahn“ mitteilt — die Fahrgelderstattung neu geregelt. Die Rücknahme und der Umtrieb gelöster und ungenutzter Fahrkartenausgaben bei den Fahrkartenausgaben der Reichsbahn innerhalb der Gültigkeitsdauer ohne Bezug von Verwaltungskosten. Die Erstattung auf Grund nur teilweise benutzter Fahrkartenausgaben erfolgt im allgemeinen für die nicht abgefahrene Strecke, die durch eine Befreiung auf dem Fahrkartenausweis durch den Bahnreisenden nachgewiesen werden muß.

Zunächst für die Fahrgelderstattung sind die größeren Fahrkartenausgaben, die Reichsbahn-Verkehrsämter und die Reichsbahndirektionen. Die Fahrkartenausgaben erliegen mündliche Klagen bei einwandfreiem Nachweis sofort. Sie sind zunächst nur für den Reichsbahn-Einwenderverkehr, und zwar für Fahrkarten von und nach dem eigenen Bahnhof oder bei Aufgabe der Karte auf dem eigenen Bahnhof, wenn der ausreisende Betrag 10 M nicht übersteigt. Für alle anderen Fahrkarten sind sie jedoch nicht zuständig.

Die Reichsbahn-Verkehrsämter sind zuständig für alle anderen Klagen, soweit der Erstattungsanspruch 100 Mark nicht übersteigt. Auch für Gesellschaftsbesonderheiten für Wechseleisen, für Fahrkarten von und nach Ostpreußen, wenn in Polen erbobenes Fahrrecht für die Korridorstrecke zurückverlangt wird oder die Fahrt in Polen abgebrochen wurde, sowie für Fahrkartenausgaben im Verkehr über den Bodensee oder mit dem Schiffstankstellen des Bodensees, im Verkehr mit dem Saargebiet und dem Ausland sind die Verkehrsämter nicht zuständig. In diesen Fällen sind die Erstattungsanträge an die Reichsbahndirektionen zu richten.

Bei der Fahrgelderstattung wird für die bereits abgefahrene Strecke und die benutzte Wogenklasse der tarifmäßige Fahrpreis angerechnet. Bei Fahrkartenausgaben zu ermäßigten Fahrpreisen wird im allgemeinen für die benutzte Strecke der normale Fahrpreis angerechnet. Bei Zeitkarten erfolgt eine besondere Berechnungsweise. Sofern ein Verkehr der Eisenbahn nicht nachgewiesen ist, werden 10 v. S. Verwaltungsstellen (mindestens 0,20 M., höchstens 2 M.) einbehalten. Bei Fahrkartenausgaben des Mitteleuropäischen Reisebüros (MRE) werden außerdem die Verköstigungskosten einbehalten. Beträge unter 20 Pfg. werden im allgemeinen nicht zurückgezahlt.

Der D.O.V. in aller Welt

In den 30 Jahren seines Bestehens hat sich der D.O.V. zu einer Organisation entwickelt, deren Mitglieder weit über die Reichsgrenzen hinaus verteilt sind. Ohne Berücksichtigung des haushälterisch organisierten norddeutschen Auslandes bestehen allein in Europa außerhalb der Reichsgrenzen 30 Ortsgruppen, die sich auf die Länder Belgien, Dänemark, England, Finnland, Frankreich, Holland, Italien, Jugoslawien, Polen, Portugal, Rumänien, Spanien, Schweden, Schweiz, Türkei und Ungarn erstrecken. Unter ihnen sind fünf Ortsgruppen, London, Paris, Amsterdam, Barcelona und Madrid, mit herausragender geleiteter Geschäftsstellen besetzt, zu denen sich in diesen Tagen noch eine weitere gesellt, die in Ostpreußen aufgemacht wird.

Aber im D.O.V. organisierte Kaufmannschaften sind nicht nur in Europa anzutreffen, sondern auch in Afrika und Asien. Besonders in Amerika konnten im Laufe der Jahre nach dem Anzuge zahlreicher Ortsgruppen entweder neu oder wieder gegründet werden. Heute bestehen im amerikanischen Ausland folgende Ortsgruppen: La Palma, Johannesburg, Windhof, Adersbach, Monrovia, Schongebel, Brazzaville, Liberville, Buenos Aires, Rio de Janeiro, La Paz, Oruro, Trinidad, Recife (Pernambuco), Sao Paulo, Porto Alegre, Conception, Oporto, Santiago, Temuco, Valdivia, Valparaiso, Paramaribo, Lima, Montevideo, Maracaibo, Guayaquil, Montreal, Toronto (Ont.), Mexico, Potosi (B. P.), Chicago (Ill.), Detroit (Mich.), Los Angeles (Calif.), Newark (N. J.), New York City, Philadelphia (Pa.), Rochester (N. Y.), San Francisco (Calif.), St. Louis (Mo.). Auch unter diesen Ortsgruppen befinden sich herausragend geleitete Geschäftsstellen, und zwar in Buenos Aires, Santiago de Chile und New York.

In Deutschland tut Luftschutz not!

Die neugegründete Ortsgruppe Mannheim des Deutschen Luftschutzbundes tritt an die Öffentlichkeit

Western abend trat zum erstenmal seit ihrem Bestehen die Mannheimer Ortsgruppe des Deutschen Luftschutzbundes, die in den ersten Tagen des Oktober gegründet worden war, mit einer größeren Kundgebung an die Öffentlichkeit. Die Versammlung, die im alten Rathaus stattfand, war von einer großen Anzahl von Vertretern der Behörden und des Mannheimer Wirtschaftslebens besucht. U. a. bemerkte man den Polizeipräsidenten Dr. Pader und Regierungsrat Dr. Heim. Direktor Schröder eröffnete die Versammlung mit einem kurzen Hinweis auf die bereits erfolgte Gründung der Ortsgruppe. Er erteilte sodann dem aus Berlin gekommenen

Vorstandsmitglied des Deutschen Luftschutzbundes (D.L.S.) Fritz Weidner

das Wort. Herr Weidner nahm in einem umfassenden interessanten Referat Stellung zu den Fragen des modernen Luftschutzes einer Großstadt. Er führte u. a. aus, daß die in letzter Zeit erfolgten Luftschutzbildungen an der Westfront und in den Großstädten Mitteldeutschlands nicht etwa mit militärischen Lehren verwechselt werden dürfen, daß hier keine geheimen Vorbereitungen getroffen würden, sondern daß es sich einfach darum handle, gegen die größten Gefahren eines Luftkrieges die wirksamsten Abwehrmaßnahmen durch den Luftschutz zu finden. Um Deutschland herum lege sich heute ein Ring von schwerbewaffneten Nationen, die besonders in der Zeit über starke militärische Streitkräfte verfügen.

Der Referent zeichnete ein Bild der zünftigen luftmilitärischen Verbände, die geeignet seien, alle Blinde auf sich zu lenken. Aber nicht nur die militärische Luftfahrt als solche ist im Vorbe der Zivilbevölkerung auf das verhängnisvollste organisiert, auch der passive Luftschutz ist zu einer bewundernswürdigen Ein-

richtung geworden. Auch Polen habe gleichartige Luftschutzbildungen vorbereitet. Für den Fall eines mitteleuropäischen Krieges oder eines Konfliktes zwischen den ost- und westeuropäischen Mächten könne es leicht passieren, daß Deutschland zu einem Aufmarschgebiet der feindlichen Streitkräfte werde. Insbesondere könnte es zum

Tammelpfad von Fliegergeschwadern

werden, die über seinen Städten und Dörfern sich drehen würden. Es dürfte daher keine deutsche Regierung sich diesen Gefahren, die ein kommender Luftkrieg für ein wehrloses Land herausbilden werden, verschließen. Alle deutschen Regierungen seit 1917 hätten auch anerkennendenerweise bereits den Wert eines passiven Luftschutzes erkannt. Die Staatsregierung müsse den Luftschutz in unserem Falle heute zu organisieren, das allen Gefahren nach Möglichkeit schon geboten ist. Man sei, so führte Herr Weidner weiter aus, daß ein Reich von Flugwachen Deutschland überziehe. Diese Flugwachen, die im Falle eines Luftkrieges das Vernehmen von feindlichen Streitkräften zu beobachten hätten, müßten sofort den Fliegergeschwadern Meldung über die feindlichen Fluggeschwadern erteilen. Von diesen Fliegergeschwadern aus sollten dann die Vorposten in den Städten benachrichtigt werden, zu deren Aufgabe es gehöre, die Bevölkerung auf das Vernehmen der ihr drohenden Gefahr aus der Luft aufmerksam zu machen.

Aber es gelte nicht nur im Kriege die schnellsten Abwehr- und Vorkehrungsmaßnahmen zu treffen, sondern man müsse bereits heute daran gehen, in der Architektur unserer Großstädte solche Plätze, solche öffentlichen Gebäude anzuführen, die nur kleine Ziele für die feindlichen Bombenflieger bieten. Aufgabe der Reichs- und Staatsbehörden müsse es sein,

die Städte zu tarnen

zu verunkeln, und einen allgemeinen großen Sicherheits- und Hilfsdienst, dem Technische Nothilfe, Sanitätskorps, Entwässerungsorganisationen, Bau- und Wohnungswesen anzuschließen, einzurichten. Diese Organisation hätte für den Fall von Verletzungen durch Bomben dafür Sorge zu tragen, daß Verwundete keinen katastrophalen Umfang nehmen. Das Gas- und Stromleitungen schnell wieder repariert würden und die Straßenlaternen und Lichtbedürftigen in bombensicheren Kellern untergebracht würden. Die Luftschutzbildung unterstehe dem Polizeipräsidenten und dem Luftschutzrat.

Herr Weidner gab dann einen Überblick über die Möglichkeiten, durch Splitter- und gasförmige Unterstände die Bevölkerung vor Bombenwürfen zu schützen. Er sagte hierzu, daß es zwar gegen die Vorkreuzer von Brillanzbomben keine direkten Schutzmittel gebe, daß aber diese Bomben so schwer seien, daß ein Flieger nur immer drei oder vier Stück von ihnen mitführen könne. Auch eine vollständige Vergasung einer Großstadt sei völlig unmöglich. Die Luftstöße aller Nationen Europas müßten aufgewoben werden, um eine Großstadt so mit Gasdämpfen zu übersetzen, daß kein Leben mehr in ihren Mauern existiere. Aber ein Gasangriff größten Stiles sei immer von atmosphärischen Bedingungen abhängig. Es sei nicht nötig, daß heute jedermann sich eine Gasmaske kaufe. Es sei aber möglich und unbedingt erforderlich, daß

ein jeder Keller eines großen Mietshauses gasdichter ausgebaut

werde. In Berlin werde in der kommenden Woche ein gas- und bombensicherer Keller eingerichtet, der eine Musterkonstruktion darstellen solle und dessen Herstellung sich auf etwa 100 Mark beläuft.

Wenn Gas bei einer dichtbesiedelten und aufgestellten Bevölkerung am leichtesten zu bekämpfen sei, so sei es weit gefährlicher, sich gegen Brandbomben zu schützen. Man könne ihren Wirkungen dadurch begegnen, daß man auf den Boden des Hauses für den Fall eines feindlichen Angriffes eine Feuerwache einrichte, die ein Entweichen eines Brandes verhindere. Auch müßten die Hausböden endlich einmal von all dem überflüssigen Gerümpel befreit werden, das heute noch in allen Bodenräumen stehe und das eine der größten Gefahrenquellen bei einem Bombardement mit Brandbomben bilden würde. Dieses Gerümpel brauche wie Häuser, wie die häufigen Dachstuhlbrände es bewiesen hätten. Die Einrichtung des Luftschutzes fordere von jedem Bürger den Einsatz aller Kräfte. Es trete an jeden Einzelnen durch die Entwicklung der militärischen Luftfahrt eine Aufgabe staatsbürgerlicher Selbsthilfe heran. Der Deutsche Luftschutzbund habe es sich zu seiner Aufgabe gemacht, Aufklärung ins Volk zu tragen und den Behörden in ihrer schweren Arbeit zu helfen. Er vereinige in sich eine große Zahl von Sachverständigen, die bemüht seien, die Abwehrmittel zur höchsten Entfaltung zu bringen. Der Verband stehe über allen Parteien. Seine Aufgabe sei neben der Aufklärungsarbeit den Abwehrwillen im Volk zu fördern. Luftschutzarbeit sei Arbeit am Frieden und an der Friedenssicherung.

Der Redner schloß seinen Vortrag, der eine ausgezeichnete Werbung für den Luftschutz als Volkswirtschaft darstellte, mit den Worten: „Es läßt sich der freigelegte Beweis führen, und wir werden ihn zu seiner Zeit führen, daß kein Mensch und kein Gott und keines von allen im Gebiete der Möglichkeit liegenden Ereignissen und helfen kann, sondern daß allein wir uns selber helfen müssen, falls und geschollen werden soll.“

Es folgte nunmehr ein interessanter Filmstreifen, der zeigte, welche umfassenden militärischen Leistungen zu Luft und zu Wasser von amerikanischen und europäischen Nationen im Gange sind.

Branddirektor Rifas

gab sodann einen kurzen Überblick über die Aufgabenbereiche des Luftschutzes bei einem Fliegerangriff. Zunächst werde es notwendig sein, die Bevölkerung über alle möglichen Gefahren aufzuklären. Jedoch müsse dabei vor einer Überbetreibung der Ge-

fahrungsmaßnahmen abgesehen werden. Diese Warnung müsse einerseits so früh erfolgen, daß noch so viel Zeit ist, um die einschlägigen Schutzräume aufzusuchen und die sonst notwendigen Schutzmaßnahmen zu treffen, andererseits nicht zu früh oder gar unnötig, um die Bevölkerung nicht zu lange bzw. ohne Grund in Aufregung zu versetzen. Die Einrichtung geheimerer harter Hilfsorganisationen werde notwendig sein.

Branddirektor Rifas interpretierte seine Meinungen mit einer Reihe von Lichtbildern, die die Bombenwirkungen bei Fliegerangriffen auf deutsche Großstädte während des Krieges zeigten und die bewiesen, welche großen Abhängigkeiten in Europa von Frankreich, Belgien, der Tschechi und Polen durchgeföhrt werden.

Zum Abschluß des Abends richtete Direktor Schröder einen Appell an alle Ordnenen, die Sache des Luftschutzes tatkräftig zu unterstützen und an dem Aufbau einer großen überparteilichen Ortsgruppe in Mannheim aktiv und selbstlos mitzuwirken.

* Brand in einem Straßenbahnwagen. Am Montag vormittag wurde in einem Straßenwagen der Linie 1, der in der Rudolphstraße in Ludwigsbad in Richtung Bahnhofs-Ludwigsbad fuhr, ein Brand entzündet. Durch unangeführte Ursache ist ein Feuer, wie er jedem Wagen zum Zweck der Weichenreinigung beigegeben ist, in Brand geraten. Der vorchristliche Ort für die Aufbebohrtung eines solchen Feuers ist die Plattform. Dort ist er an Orten so besetzt, daß er normalerweise mit der Heizung nicht in Berührung kommt. Durch die Berührung des Feuertörners in der Weichenanlage worden. Der Brand wurde rasch mit Sand gelöscht. Im allgemeinen ist es ausgeschlossen, daß irgendwelche Gegenstände mit der Beheizung in so direkte Berührung kommen, daß ein Brand entsteht.

„Du hast nichts anderes als Fußball im Kopf! Du bist sicher, daß du schon anderen Hochzeitsstag verfallen bist.“

„Nein, mein Liebling, der war nämlich, als Nürnberg gegen Hamburg den großen Städtekampf spielte.“

„Gloria! (sieh in der Garderobe mit einer Kollegin kreuzend): Alle sehen überhaupt, daß du täglich häßlicher wirst.“

Kollegin: „Siehst du, daß ich wieder etwas, was ich kann, und du nicht.“

„In der Zeitung steht, Italien läßt keine Arbeiter aus dem Lande heraus.“

„Nein, Karl, dann kommt ja tante Amanda nicht wieder.“

Sicher würde sich Ihre Frau freuen



OBERST die 3 1/2 Pfg.-Zigarette

wenn Sie nicht so viel Geld für Zigaretten ausgeben möchten. Es ist natürlich schwer, für jemanden, der sich an bessere Marken gewöhnt hat, billigeren Sorten Geschmack abzugewinnen. Wenn Sie Ihrer Frau die kleine Freude machen wollen, ohne selbst ein Opfer zu bringen, dann sollten Sie OBERST rauchen, die auf 3 1/2 Pfg. herabgesetzte 5 Pfg.-Zigarette. Die ist echt macedonisch, die ist mild und aromatisch, wie Sie's gewöhnt sind.

bei der nach teurer Marken Art sich Milde mit AROMA paart.

Das Schauinslandbahn-Unglück

Das amtliche Ergebnis der Untersuchung

Freiburg, 20. Nov. Das Ergebnis der staatsanwaltschaftlichen Untersuchungen...

Die Untersuchung durch den Unparteiischen Prof. Dr. Ing. Boeckle von der Technischen Hochschule Stuttgart...

In der Bergstation wurde durch große Fahrlässigkeit und gegen die genaue Anweisung...

Dadurch lief das nicht gekuppelte zweite Anseil los. In der Unfallhöhe erlebte nun dieses Seil die Kabine...

Kontingentierung und Tabakpflanze

Hauptversammlung des landwirtschaftlichen Bezirksvereins Schwetzingen

M. Pfaffstadt, 20. Nov. Am Sonntag nachmittag fand im Hotelalle eine gut besuchte Versammlung des landwirtschaftlichen Bezirksvereins Schwetzingen...

Oberrandwirtschaftsleiter Dr. Meißner schilderte in einem ausführlichen Vortrag die Lage der Landwirtschaft vor dem Kriege...

Kontingentierungsverhandlungen

Der letzte Reichsregierung zu sprechen. Diese Politik wirkte sich schlagartig auf den Tabakbau aus...

Wehrbaum im Nurgtal geborsten

Ueberstung des Hammerwerkes Friedrichshof. Schönmünz, 20. Nov. Als infolge des zunehmenden Hochwassers...

Eine alte Infanterie fordert ein Todesopfer

Sobach (Amt Kestern), 20. Nov. Die Infanterie des Angehörigen an einem Kraftwagen hat hier ein Todesopfer gefordert...

Baher bis zur Unfallschleife die fehlerhafte Kupplung unbedingt merken müssen...

Jugend ein Fehler in der Anlage, ihrem System und der Konstruktion liegt nicht vor.

Ein Versehen dritter Personen außer der großen Fahrlässigkeit des Schaffners...

Wie wir weiter erfahren, ist damit zu rechnen, daß im Laufe des heutigen Tages...

halten, da hierdurch die Abgabemöglichkeit erhalten bleiben soll. Eine Deckung der Anbaufläche ist erst dann möglich...

Das Verhältnis der tabakverarbeitenden Industrie zu den Tabakbauern

und glaubt, daß sich hier die Vereine schneller durchsetzen werden, als ursprünglich erwartet werden konnte...

An den mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vorträgen schloß sich eine sehr anregende Aussprache an...

Drei Güterwagen zerbrochen

Pudwigshafen, 20. Nov. In der Nacht auf Montag wurden im Hauptbahnhof Pudwigshafen an Rhein drei Güterwagen zerbrochen...

Regen Betrag verurteilt

Kesseltal, 20. Nov. Das Reichsgericht verurteilt den 29-jährigen alten Landwirt Max Kesseltal...

Frankenthal, 20. Nov.

Die Reichliche Poststelle beim Landgericht teilt mit: In Ludwigshafen a. Rh. ist das Gerücht verbreitet...

Frankenthal, 20. Nov. In der Nacht auf Sonntag wurde hier in der Zellkatehienstraße Gottfried Schwarz in der Hauptstraße eingebrochen...

SPORT DER N.M.Z.

Die Olympischen Spiele und der deutsche Kraftsport

Ueber dieses Thema sprach am Sonntag abend im Vortragssaal der 1. Vorlesende des Deutschen Reichs-Sport-Bundes...

Spiele verbunden war. Wenn auch der deutsche Kraftsport nie 1928 in Amsterdam...

Der Redner übte auch viel Kritik, wo es angeht, was er mit Recht viel beifallen, wenn eine englische Zeitung schrieb...

Während der Redner im ersten Teil des ungenauen Internationalen Vortrags über den Verlauf der Spiele einen wertvollen Aufschluß gab...

Vor dem „Fußballkampf des Jahres“

Englands Fußball gegen Oesterreich

Für den in allen Fußballkreisen mit großer Spannung erwarteten Fußballkampf Englands - Oesterreich in London am 2. Dezember...

Für: Oechs (Wienheim); Verteidigung: Gendler (Wienheim); Mittelfeld: Schindler (Wienheim); Sturm: Gendler (Wienheim)...

Von vielen ist bekannt, daß die englische Fußballmannschaft im letzten Jahr...

Oesterreichs Mannschaft

hat sich ein gutes Team für die bevorstehenden Spiele zusammengestellt...

Tidens Berliner Golfspiel ein Erfolg

Nikola Hübsch hat sich einen Namen gemacht...

Nach dem mit so großem Erfolg in Berlin durchgeführten Weltkongress der Tennisspieler...

Schon der erste Kampf zwischen Roman Kesch und dem jungen Amerikaner...

Der Berliner Sportsaal wird am Sonntag, dem letzten Tage der Tidens-Sportschule...

Wieder, kamen die Zuschauer voll auf ihre Kosten. Neben Spiele mit großer Spannung...

Reford-Hausse in USA

Der Vereinigten Staaten hatten in ihrem stürmischen Jahr ein Rekordjahr...

Die mittlere Klasse brachte die Rekordsumme von über 100 Millionen...

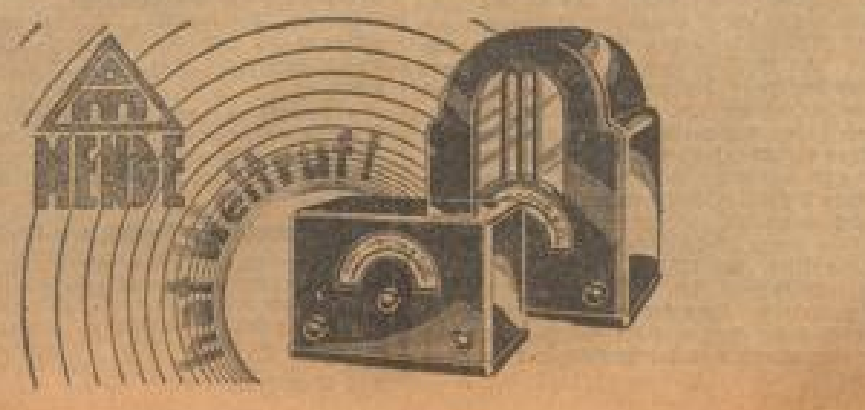
Wohin mit dem Olympia-Gewinn?

Die 10. Olympischen Spiele werden zwar immer länger der Vergangenheit an...

Vorausichtlich wird die eine Million Dollar der Staatsschatzen...

Italien will Olympia 1940

Die Organisation der Olympischen Spiele hat nun schon um den einzelnen Nationen...



Was bietet MENDE 148? Mehr als Sie von einem Gerät dieser Preisklasse erwarten können. Er ist mit allen Neuerungen der Funktechnik ausgestattet...

Verluste der Reichsbank an der Pfundbaisse

Der Verlust der Reichsbank an der Pfundbaisse ist nach einer Berechnung von 1.100 Millionen Reichsmark...

15,57 Mill. Opel-Gesamtergebnis

Neuverlust von 3,38 Mill. Rm. / Optimistische Zukunftsbeurteilung

Die Opel-Gesellschaft hat für 1932 über ein weiteres gutes Ergebnis berichtet...

Wichtig zu betonen ist, dass gegenüber dem Bericht über das Ergebnis des Opel-Werks...

Der Junghans-Abschluss

Am 18. November 1932 hat Junghans & Co. AG ihren Abschluss für das Jahr 1931...

In der Bilanz und der GuV-Rechnung sind die Umsatzerlöse mit 1.000 Millionen Reichsmark...

Der Gewinn vor Steuern und Verfallrechnung sind die Umsatzerlöse mit 1.000 Millionen Reichsmark...

Preiskonvention in der Uhrenindustrie

Die Uhrenindustrie hat sich zu einer Preiskonvention verpflichtet, um den Preiswettbewerb zu regeln...

Rodi und Wienerberger AG

Die Rodi und Wienerberger AG hat ihren Abschluss für das Jahr 1931 veröffentlicht...

Verluste der Reichsbank an der Pfundbaisse

Der Verlust der Reichsbank an der Pfundbaisse ist nach einer Berechnung von 1.100 Millionen Reichsmark...

Verluste der Reichsbank an der Pfundbaisse

Der Verlust der Reichsbank an der Pfundbaisse ist nach einer Berechnung von 1.100 Millionen Reichsmark...

Verluste der Reichsbank an der Pfundbaisse

Der Verlust der Reichsbank an der Pfundbaisse ist nach einer Berechnung von 1.100 Millionen Reichsmark...

Die Fagav-Anfechtungsklage

Die Fagav-Anfechtungsklage ist ein Rechtsstreit über die Anfechtung von Fagav...

Die Fagav-Anfechtungsklage

Die Fagav-Anfechtungsklage ist ein Rechtsstreit über die Anfechtung von Fagav...

Die Fagav-Anfechtungsklage

Die Fagav-Anfechtungsklage ist ein Rechtsstreit über die Anfechtung von Fagav...

Die Fagav-Anfechtungsklage

Die Fagav-Anfechtungsklage ist ein Rechtsstreit über die Anfechtung von Fagav...

Die Fagav-Anfechtungsklage

Die Fagav-Anfechtungsklage ist ein Rechtsstreit über die Anfechtung von Fagav...

Die Fagav-Anfechtungsklage

Die Fagav-Anfechtungsklage ist ein Rechtsstreit über die Anfechtung von Fagav...

Die Fagav-Anfechtungsklage

Die Fagav-Anfechtungsklage ist ein Rechtsstreit über die Anfechtung von Fagav...

Die Fagav-Anfechtungsklage

Die Fagav-Anfechtungsklage ist ein Rechtsstreit über die Anfechtung von Fagav...

Die Fagav-Anfechtungsklage

Die Fagav-Anfechtungsklage ist ein Rechtsstreit über die Anfechtung von Fagav...

Die Fagav-Anfechtungsklage

Die Fagav-Anfechtungsklage ist ein Rechtsstreit über die Anfechtung von Fagav...

Die Fagav-Anfechtungsklage

Die Fagav-Anfechtungsklage ist ein Rechtsstreit über die Anfechtung von Fagav...

Die Fagav-Anfechtungsklage

Die Fagav-Anfechtungsklage ist ein Rechtsstreit über die Anfechtung von Fagav...

Die Fagav-Anfechtungsklage

Die Fagav-Anfechtungsklage ist ein Rechtsstreit über die Anfechtung von Fagav...

Die Fagav-Anfechtungsklage

Die Fagav-Anfechtungsklage ist ein Rechtsstreit über die Anfechtung von Fagav...

Die Fagav-Anfechtungsklage

Die Fagav-Anfechtungsklage ist ein Rechtsstreit über die Anfechtung von Fagav...

Die Fagav-Anfechtungsklage

Die Fagav-Anfechtungsklage ist ein Rechtsstreit über die Anfechtung von Fagav...

Die Fagav-Anfechtungsklage

Die Fagav-Anfechtungsklage ist ein Rechtsstreit über die Anfechtung von Fagav...

Die Fagav-Anfechtungsklage

Die Fagav-Anfechtungsklage ist ein Rechtsstreit über die Anfechtung von Fagav...

Die Fagav-Anfechtungsklage

Die Fagav-Anfechtungsklage ist ein Rechtsstreit über die Anfechtung von Fagav...

Die Fagav-Anfechtungsklage

Die Fagav-Anfechtungsklage ist ein Rechtsstreit über die Anfechtung von Fagav...

Die Fagav-Anfechtungsklage

Die Fagav-Anfechtungsklage ist ein Rechtsstreit über die Anfechtung von Fagav...

Die Fagav-Anfechtungsklage

Die Fagav-Anfechtungsklage ist ein Rechtsstreit über die Anfechtung von Fagav...

Die Fagav-Anfechtungsklage

Die Fagav-Anfechtungsklage ist ein Rechtsstreit über die Anfechtung von Fagav...

Die Fagav-Anfechtungsklage

Die Fagav-Anfechtungsklage ist ein Rechtsstreit über die Anfechtung von Fagav...

Die Fagav-Anfechtungsklage

Die Fagav-Anfechtungsklage ist ein Rechtsstreit über die Anfechtung von Fagav...

Die Fagav-Anfechtungsklage

Die Fagav-Anfechtungsklage ist ein Rechtsstreit über die Anfechtung von Fagav...

Die Fagav-Anfechtungsklage

Die Fagav-Anfechtungsklage ist ein Rechtsstreit über die Anfechtung von Fagav...

Die Fagav-Anfechtungsklage

Die Fagav-Anfechtungsklage ist ein Rechtsstreit über die Anfechtung von Fagav...

